

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Mittwoch, den 14. März 2007

Gestern schrieben wir, dass man bei den US-Transports auf die Entwicklung einer SKS achten sollte. Die gestrige Abwärtsbewegung vollendete für die Transports die Ausbildung einer rechten Schulter. Der Fall unter die Nackenlinie (blau) fehlt allerdings noch.

US-Transport-Index Tageschart

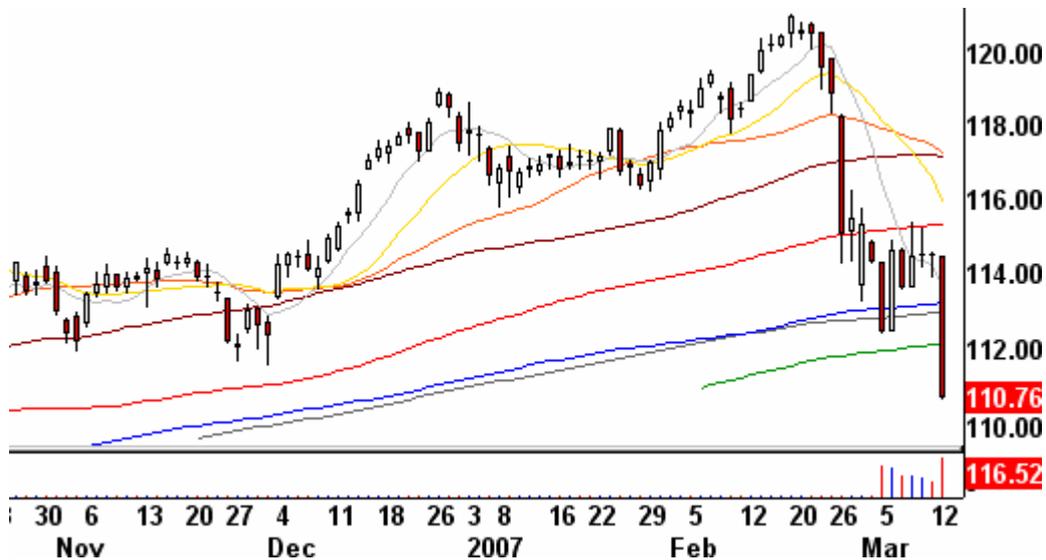


Die linke und die rechte Schulter zeigen die gleichen Höhen (gestrichelte Linie). Außerdem dauerte die Abwärtsbewegung in der linken Schulter sowie die Aufwärtsbewegung in der rechten Schulter jeweils fünf Tage. Die Formation ist demnach sehr symmetrisch. Symmetrische Formationen sind in der Regel stabiler als nicht symmetrische und damit ist die Gefahr groß, dass sich diese SKS tatsächlich ausbildet. Ein Bruch der Nackenlinie führt zu einem Preisziel von 4.200 Punkten und damit zum Tief des Jahres 2006.

Wie gestern geschrieben zeigen sich die Transports häufig beim Auslaufen größerer Bewegungen als Vorläufer. Sollten die Transports allerdings von jetzt an fallen, würde die Gefahr einer Abwärtsbewegung für den Gesamtmarkt wachsen. Da sich solche Divergenzen in der Regel über Monate ausbilden, kann es sein, dass die Transports und der breite Markt zunächst unterschiedlich entwickeln.

Die Sorgen um zweitklassige Hypothekenfinanzierer erweiterten sich gestern deutlich auf Broker und Banken. Der US-Bank-Index (BKX) verlor 3,3% und durchschlug dabei seine 200-Tages- und 1-Jahres-GDs.

US-Banken-Index Tageschart



Die US-Broker verloren gestern - trotz guter Zahlen von Goldman Sachs - fast 4,5%. Auch dort ist der technische Schaden erheblich. Die beiden oben genannten GDs wurden hier ebenfalls unterquert.

US-Broker-Index-Tageschart



Beide Indizes erreichten gestern – im Gegensatz zum breiten Markt - neue Jahrestiefs. Das ist ein Ausdruck relativer Schwäche gegenüber dem breiten Markt.

Blickt man zurück auf die Baisse der Jahre 2000 bis 2003, so fällt auf, dass die US-Broker ihr Baisse-Tief bereits im September 2001 markierten. Im Oktober 2002 und im März 2003 wurden jeweils höhere Tiefs erzielt. Das zeigt, wie wichtig die relative Stärke der Broker für den Gesamtmarkt ist.

Doch einstweilen haben wir es nicht mit relativer Stärke, sondern mit relativer Schwäche der Broker zu tun. Diese toppten bereits im Januar, während der breite US-Markt sein Hoch erst am 20. Februar markierte.

Mich hat interessiert, inwieweit die Wörter "Financial Crisis" oder "Liquidity Crisis" bereits sprachlichen Eingang in die US-Mainstream-Presse gefunden haben. Der Chairman der von Countrywide Financial (Marktführer bei den zweitklassigen Hypothekenfinanzierern) sprach in einem Interview von einer „Liquiditätskrise“. Er sagte aber auch, dass die Märkte eine Überreaktion zeigen würden. Letztendlich würde Countrywide Financial von dem Shakeout profitieren, indem das Unternehmen Marktanteile hinzugewinnen würde.

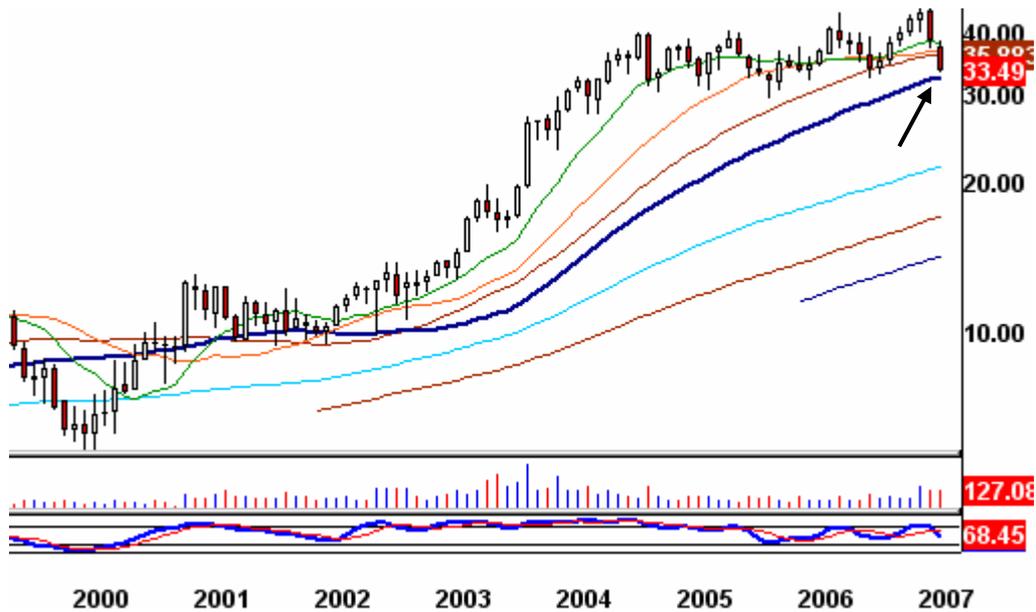
http://today.reuters.com/news/articleinvesting.aspx?type=bondsNews&storyID=2007-03-13T194141Z_01_N1358627_RTRIDST_0_COUNTRYWIDE-CEO-URGENT.XML

Das Wort „Shakeout“ impliziert, dass ein Sektor durchgeschüttelt, aber nicht vernichtet wird. Die Hitliste der größten Tagesverlierer der zweitklassigen Hypothekenfinanzierer liest sich wie eine Horrorgeschichte:

Stock	Decline
Accredited Home Lenders	-52.3%
Fieldstone	-43.3%
NovaStar	-11.6%
Fremont General	-8.5%
Impac Mortgage	-6.4%
Indymac Bancorp	-6.3%
Countrywide	-2.9%

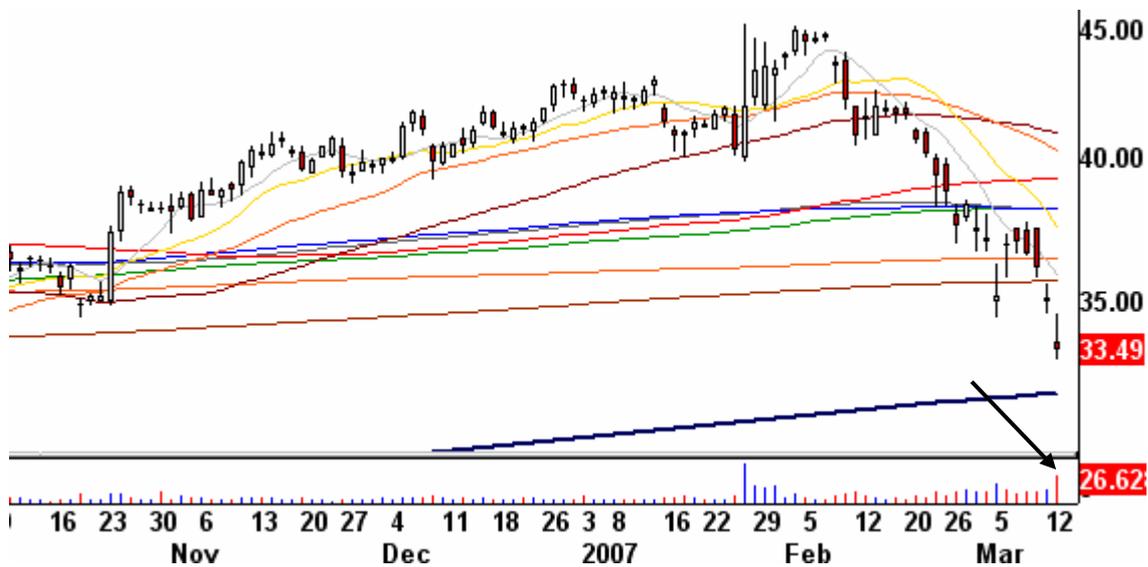
Man erkennt aber auch, dass der Branchenführer Countrywide Financial vergleichsweise geringe Verluste hinnehmen musste. Solange ein Branchenführer wackelt, aber nicht fällt, muss man davon ausgehen, dass es sich tatsächlich um einen Shakeout handelt. Lassen Sie uns den Chart betrachten.

Countrywide Financial Monatschart



Bei Betrachtung des Chartbildes von Countrywide Financial sollte man den 4-Jahres-GD im Auge behalten. Dieser verläuft bei 32,60 US-Dollar (dunkelblaue Linie) und befindet sich damit lediglich 90 US-Cents unterhalb des aktuellen Kurses. Aufgrund der Erfahrungen, die wir mit diesen langfristigen GDs gemacht haben, erscheint ein Durchbruch dieses GDs im ersten Versuch unwahrscheinlich.

Countrywide Financial Tageschart



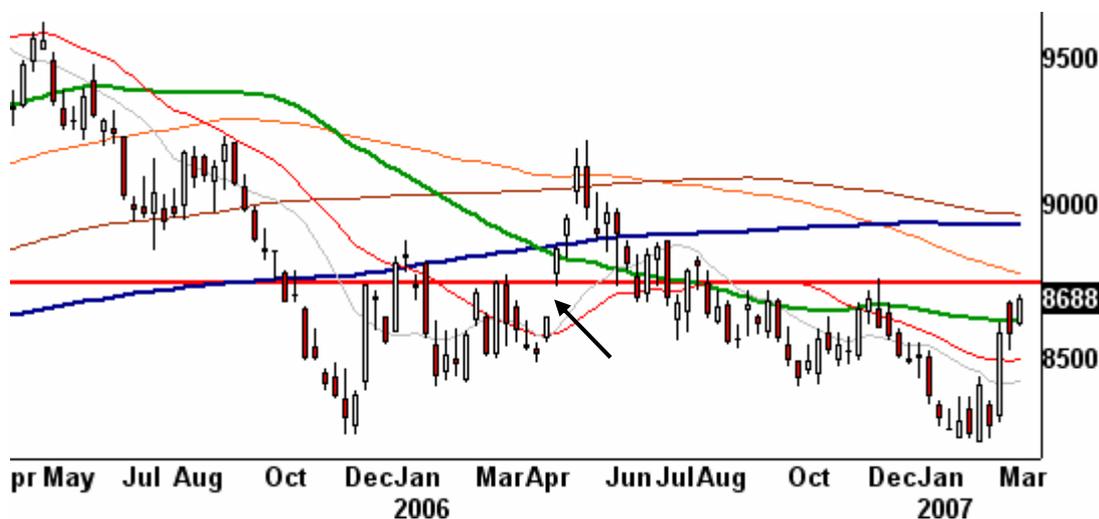
Wie der Tageschart zeigt, war das gestrige Volumen außerordentlich hoch (siehe Pfeil) und viel höher als am 27. Februar.

Fazit: Banken und Broker zeigen gegenüber dem breiten Markt relative Schwäche. Die Finanzierer zweitklassiger Hypothekenkredite werden aktuell abgestraft. Aber nicht alle in

gleichem Maße, sondern der Markt unterscheidet deutlich nach Qualität auch in diesem Bereich. Solange der Marktführer nur stolpert, aber nicht fällt, handelt es sich lediglich um ein Ausschütteln nach dem Motto „Die guten ins Töpfchen, die schlechten ins Kröpfchen“. Der 4-Jahres-GD sollte bei Countrywide Financial zunächst halten. Diese könnte zu einer Art Erleichterungsrallye führen.

Der Yen/Dollar-Future stieg gestern deutlich an. Die Korrelation zwischen der Bewegung des Yen und der Bewegung der Aktienmärkte bleibt intakt: Ein steigender Yen drückt auf die weltweiten Aktienmärkte.

Yen-Future-Tageschart



Charttechnisch befindet sich der Yen/Dollar in der Nähe eines Widerstandes, der aus einer Preislücke aus dem April 2006 resultiert (siehe Pfeil). Außerdem befindet sich dort das Hoch aus dem Dezember 2006. Wir gehen nicht davon aus, dass der Yen/Dollar diese Marke im ersten Versuch überwinden kann. Insgesamt sind die CoT-Daten für den Yen/Dollar jedoch weiterhin bullisch. Der Yen/Dollar - bzw. der gebräuchlichere Dollar/Yen – dürfte weiterhin einer der besten Indikatoren für die Entwicklung der Aktienmärkte darstellen.

Das Princeton-Modell schlägt immer noch Wellen. Nach den Hinweisen eines Abonnenten, der Zweifel an der Genauigkeit des Modell hegt, hat uns Herr Köller auf einen Link verwiesen, der das Princeton-Modell noch etwas näher beleuchtet. Man achte besonders auf die zweite und dritte Grafik von oben sowie auf die dann folgende Tabelle.

<http://www.astrocycle.net/LongWaves.shtml>

Die akkuraten „Datums-Treffer“ sind Fett markiert, und die anderen Daten – so schreibt der Autor – haben mit Abweichungen zwischen 30 und 90 Tagen (also 1 bis 3 Monaten) wichtige Wendepunkte gebracht. Ich habe die tabellarische Aufstellung nicht überprüft. Allerdings fällt mir auf, dass dort der 27. Januar 2007 und nicht der 27. Februar 2007 als wichtiger Wendepunkt genannt wird. Ich vermute, dass es sich hier um einen „Monatsdreher“ handelt, weil „2007,15“ unmöglich den 27. Januar meinen kann.

Klar ist auch, dass das Modell zwischen 1992 und 1998 schwächelte – also keine wirklich guten Treffer hatte. Daran lag es auch, dass manch altgediente Zykliker in den 90er Jahren den Glauben an dieses Modell verloren.

Zwischen 1998 und 2002 gab es jede Menge guter Treffer, danach weniger. Solche Modelle funktionieren in länger anhaltenden Bullenmärkten ohne viel Volatilität offensichtlich schlechter als in Märkten, die volatil sind.

Beeindruckt hat mich auch das Datum 10. März 1937. Es war das Bullenmarkt-Hoch der 30er Jahre. Das Ende des 40er-Jahre-Bullenmarktes wurde hingegen nicht getroffen. Wie auch immer: Das Modell hat zunächst einmal mit dem 24. oder 27.02. einen wichtigen Punkt angezeigt, und der Markt hat entsprechend reagiert.

Zu den Märkten.

1,96 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 110 Mio., das Abwärtsvolumen 1,85 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 6% vom Gesamtvolumen; 89 neue Hochs standen 77 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.076 Punkten um 242 Zähler niedriger (-2,0%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1378 Punkten um 28 Zähler niedriger (-2,0%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2351 Punkten um 52 Zähler niedriger (-2,2%); der Halbleiter-Index fiel um 1,7%.

Der Transport-Index endete bei 4726 Punkten (-2,6%).

Größte Gewinner: --; Größte Verlierer: Broker, Banken, Goldaktien

Der T-Bond Future endete bei 113,09 Punkten (112,25).

Crude Öl notiert aktuell bei 58,08 (59,22) und Erdgas bei 6,97 Dollar (6,91).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 83,45 Punkten (83,59).

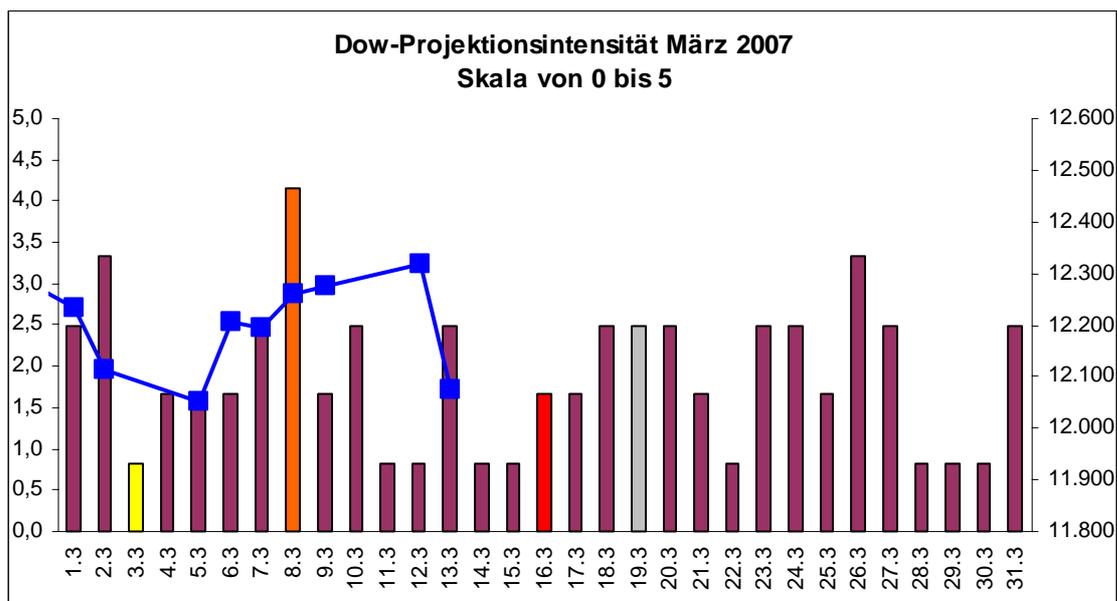
Der Goldpreis notiert aktuell bei 642,90 Dollar/Unze (651,90). Gold in Euro bei 485.

Silber befindet sich bei 12,77 Dollar (13,09).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 3,9% auf 319 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 129 Punkten. Newmont Mining verlor 143 Cent und endete bei 41,42 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 29,6% auf 18,13 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 22,04 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,45. Die OEX-PCR endete bei 1,39.

Wichtige Zeitprojektionsstage für den März: 2.3., 8.3., 26.3.



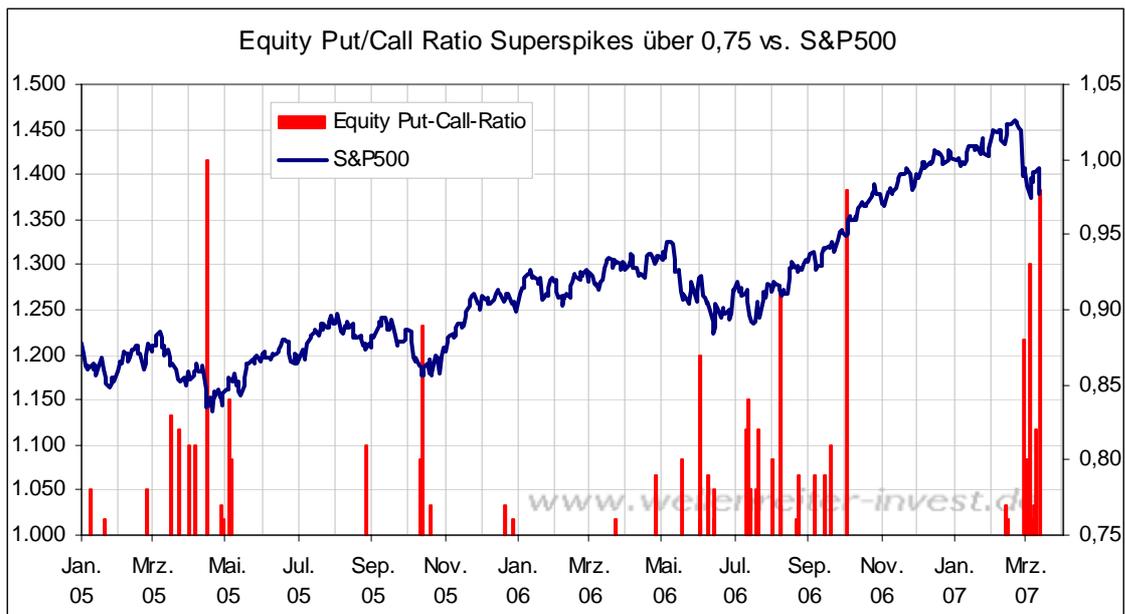
weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Gestern überschlugen sich die Negativ-Meldungen zur US-Wirtschaft. Nach der US-Hypothekenbanken-Vereinigung waren 4,95 Prozent aller US-Hypothekenkredite im vierten Quartal 2006 im Verzug (mindestens 30 Tage). Am stärksten litten die zweitklassigen Kredite. Hier betrug die Quote 14,44 Prozent. Gegen jeden 200sten Kreditnehmer wurden von den Kreditgebern Maßnahmen eingeleitet, um an ihr Geld zu kommen („Foreclosures“). Das ist der höchste Anteil in der 37jährigen Geschichte der Untersuchung. Der Finanzarm von General Motors, der stark in Hypothekenfinanzierung involviert ist, teilte mit, dass er aufgrund der Liquiditätskrise Einnahmeverluste von einer Milliarde US-Dollar in Kauf nehmen müsste. Der GM-Chart zeigt allerdings kaum Reaktionen (bisher jedenfalls).

Der gestrige Tag brachte es an der NYSE auf ein Abwärtsvolumen von 94,4%. Damit wird der 93,8% Aufwärtstag vom 6. März in Frage gestellt. Es ist selten, dass einem solchen Aufwärtstag in einem so kurzen Abstand ein derartiger Abwärtstag folgt. Wir drehen unsere Markteinschätzung von bullisch auf neutral zurück. Warum nicht auf bärisch?

Die Intermarket-Faktoren (Flucht in Anleihen, fallender Ölpreis) belasten die Aktienmärkte derzeit nicht. Der Yen befindet sich in der Nähe eines Widerstandes. Der führende Hypothekenfinanzierer Countrywide Financial erfährt charttechnische Unterstützung durch den 4-Jahres-GD. Unsere Sentiment-Indikatoren zeigen weiterhin hohe Angst an.

Wichtig ist folgendes: Die Absicherungen der Fonds und Hedgefonds finden in der Anfangsphase einer Abwärtsbewegung überwiegend in den Indizes statt. Das bedeutet, man hält beliebige Aktien wie GM oder Google in seinem Depot und kauft zur Absicherung Puts auf den S&P 500. Dies treibt die allgemeine sowie die sogenannte Index-Put-Call-Ratio nach oben. In der zweiten Phase einer Abwärtsbewegung werden nicht mehr nur Puts auf den Index, sondern vermehrt auch auf Einzelaktien gekauft. Warum? In einer solchen Phase schaut man sich sein Depot etwas genauer an. Man wirft die Aktien raus, von denen man nichts mehr erwartet und sichert den Rest vermehrt einzeln ab. Dieses Verhalten zeigt sich in ungewöhnlich hohen Equity-Put-Call-Ratios. Gestern erreichte die Equity-Put-Call-Ratio einen Wert von 0,98 (siehe Chart).



Das ist ungewöhnlich hoch und zeigt, dass die zweite Phase des Abverkaufs begonnen hat. In der Vergangenheit war diese zweite Phase in der Regel nur von kurzer Dauer, weil sie eine gewisse Kapitulation der Marktteilnehmer darstellt.

Wir glauben, dass diejenigen, die jetzt immer bärischer werden, in den nächsten Tagen Gefahr laufen, von einer Marktreaktion nach oben überrascht zu werden. Ein weiterer 90%-Aufwärtstag dürfte das Signal zu einer Umkehr sein. Achten Sie auf die Entwicklung von Countrywide Financial. Marktteilnehmer, die jetzt schon kaufen wollen, sollten sich allerdings jetzt zurückhalten. Die Gefahr, in ein fallendes Messer zu greifen, ist noch zu groß.

Absacker

Die „Zeit“ zeigt einen „Atlas der Misere“

<http://www.zeit.de/online/2007/06/bildergalerie-worldmapper>

Diese geografische Betrachtungsweise ist ganz interessant.

Robert Rethfeld

Wellenreiter-Invest

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.